

Elbkurier

CDU MAGDEBURG

Informationsblatt des CDU-Kreisverbandes Magdeburg


Seite 2

Von der "grauen Arbeiterstadt" zum Leuchtturm ...

Seite 6

Stadtfeld hat kräftigen Aufschwung genommen

Seite 7

CDU ist engagiert für Südost und Leipziger Straße

Seite 8

JU: Traditionen bewahren und Innovationen fördern

Seite 11

Frauen fordern angemessene Vertretung in der Politik

Seite 13

CDU ist starke Stimme für den Magdeburger Norden

Seite 15

Sudenburg - ein starker Stadtteil zum Wohlfühlen

St. Johannis - geistige Mitte und Halt



Magdeburgs Mitte die CDU

Magdeburg feiert 800 Jahre Dom, aber die Johanniskirche war mehr als 1000 Jahre eine Kirche der Bürgerschaft und damit geistiger Mittelpunkt sowie Halt in bewegten Zeitläufen - und Symbol für den Überlebenswillen der Bürger.

Die Johanniskirche ist wahrlich ein Ausdruck des Magdeburger Bürgertums in der langen Zeit der Stadtgeschichte. 941 als Volkskirche, 1015 als Kaufmannskirche und später als Pfarr- und Ratskirche urkundlich erwähnt war sie stets geistiger und politischer Mittelpunkt des bürgerlichen Lebens in unserer Stadt. Rathaus, Markttreiben, Schöffenstuhl und eine Vielzahl von Innungshäusern waren neben einem Gewirr von Wohnhäusern rund um die Johanniskirche angesiedelt und zeugten von einem urbanen Leben. In der Kirche fanden die einfachen Bürger Trost und Kraft und die reichen Kaufleute wuschen sich von ihren

Wuchergeschäften rein. Hier schlug der Puls der Zeit, die bürgerliche Mitte. Der Landesherr und Klerus, weltlicher und geistlicher Herr in einem, befand sich am Dom, weit weg vom Bürgertum, wollte immer Einfluss nehmen und somit lagen diese beiden Pole oft in heftigem Streit. Die unterschiedliche Auffassung zum täglichen Überleben fand 1325 mit der Ermordung des Erzbischofs seinen Höhepunkt. Durch Brand, Blitzschlag und Krieg wurde die Johanniskirche viermal zerstört und immer wieder aufgebaut und zuletzt am 2.10.1999 als Konzert- und Festsaal neu eröffnet. Somit steht sie für den Bürgerwillen der

Magdeburger, sich von dem Lauf der Geschichte nicht unterkriegen zu lassen. Gottesdienste, insbesondere zu herausragenden Ereignissen sowie Festveranstaltungen, die zunehmend das vielfältige bürgerliche Leben in Magdeburg zum Ausdruck bringen, sind schon ein erster Schritt, Magdeburgs Mitte neben dem vorhandenen Kommerz wieder in das Bewusstsein aller zu rücken. Mit der feierlichen Einweihung von zwei neuen Glocken auf dem Nordturm fand der Wiederaufbau der Johanniskirche seinen vorläufigen Abschluss. Jetzt geht es daran, das Umfeld würdig zu gestalten.

Reinhard Gurcke

Europawahl verdient unsere Aufmerksamkeit

Es sind nur noch wenige Wochen bis zu den 7. Wahlen zum Europäischen Parlament. Mehr als 375 Millionen EU-Bürgerinnen und EU-Bürger in allen 27 Mitgliedsstaaten sind aufgerufen, 736 Abgeordnete zu wählen. Damit entscheiden sie über die künftige Richtung in Europa, denn das Europäische Parlament ist ein ent-

scheidender Faktor der Politik in und für Europa. Etwa 80 Prozent der Wirtschaftsrahmengesetze und 60 Prozent der Regelungen im Bereich der Innen- und Rechtspolitik werden auf europäischer Ebene entschieden. Das Europäische Parlament ist die einzige europäische Institution,

deren Vertreter direkt gewählt werden. Das Wirken des Parlamentes in Zusammenarbeit mit den anderen Institutionen der EU führte zu der größten politischen Erfolgsgeschichte unseres Kontinents - der europäischen Einigung. Sie ist Modell und Orientierungspunkt für viele Teile der Welt. *weiter auf Seite 4*

Kommunalwahl 7. Juni 2009

Magdeburgs Mitte die CDU

Mit uns als Volkspartei Magdeburg gestalten!

Magdeburg hat sich von einer "grauen Arbeiterstadt"

Elbkurier: Herr Scharf, Sie tragen seit der Wende für Magdeburg und Sachsen-Anhalt in herausgehobenen Funktionen Verantwortung. Wenn Sie mal diese knapp 20 Jahre Revue passieren lassen, wie beurteilen Sie im Rückblick die Entwicklung der Landeshauptstadt?

Scharf: Ab und zu muss man mal verreisen, um die Entwicklung zu Hause richtig würdigen zu können. Magdeburg hat sich in den letzten 20 Jahren insgesamt wunderbar entwickelt, auch im Vergleich mit anderen Städten. Die Stadt war 1989 eine graue Industriestadt, heute ist Magdeburg blühend und bunt.

Elbkurier: Im Frühling war die Stadt sicherlich schon immer blühend und bunt....

Scharf: Natürlich, Magdeburg mit seinen Elbauen war immer schon sehr durchgrünt, aber städtebaulich hat sie in den Jahren seit der Wende sehr viel Farbe dazu bekommen.

Elbkurier: Wie sieht das der Ratsfraktionschef?

Stern: Ich habe 25 Jahre in Buckau gelebt, bin dort auch zur Schule gegangen und habe dort auch sehr bewusst die Wende erlebt. Hier erkennt man sofort die gewaltigen Veränderungen, die seitdem passiert sind. Magdeburg hat in den letzten 20 Jahren einen Sprung nach vorne gemacht.

Elbkurier: Was hat die CDU-Ratsfraktion vor allem in der abgelauften Legislaturperiode dazu beigetragen ?

Stern: Die CDU spielt im Stadtrat eine sehr aktive Rolle. Das beweisen unsere vielen Anfragen und Initiativen. Und die Mitglieder der CDU-Fraktion zeichnen sich durch eine ausgeprägte Arbeit im vorpolitischen Raum aus. Wir sind präsent

in der Gemeinwesenarbeit, in Sport-, Kultur- und Bürgervereinen. Die Anregungen der Bürgerschaft aus dieser Arbeit greifen wir auf und lassen sie dann in unsere Arbeit im Stadtrat einfließen. Wir suchen dabei immer der Stadt Bestes.

Elbkurier: Was waren die inhaltlichen Schwerpunkte der Fraktion?

Stern: Ich sehe nach wie vor einen Schwerpunkt beim Ausbau der Infrastruktur. Die Vervollständigung des Magdeburger Cityrings, was zurzeit am Schleifufer geschieht, der Tunnel zwischen Damaschkeplatz und Breiter Weg, aber auch die Stärkung der Innenstadt als Dienstleistungszentrum, die weitere Belebung der Wirtschaft, die Qualität des Einzelhandels sind dabei wesentliche Punkte. Magdeburg hat den Nimbus als "Arbeiterstadt" verloren. Heute herrscht eine Vielfalt an kulturellen Angeboten, an Jugendkultur und natürlich unseren Parks. Durch die BUGA 1999, und der damit verbundenen Umgestaltung eines sowjetischen Truppenübungsplatzes, ist Magdeburg eine grüne Stadt am Strom geworden.

Elbkurier: Das ist für den Leser sicherlich nachvollziehbar. Aber stellen die Arbeitsplatzverluste im Zuge des wirtschaftlichen Umbruchs nicht immer noch eine große Lücke dar? Wie sehen Sie gerade die wirtschaftliche Entwicklung?

Stern: Keine Frage, in der Wendezeit sind tausende Arbeitsplätze verloren gegangen, die so nie wieder entstehen werden. Aber in der Zwischenzeit tut sich nicht nur vor den Toren der Stadt sehr viel, auch in Rothensee und beispielsweise im SKL-Gewerbepark hat sich viel entwickelt. Ich glaube, Magdeburg ist für die Anforderungen der kommen-

den Jahre gut gerüstet.

Scharf: Magdeburg hat sich als wichtiges Verwaltungszentrum etabliert. Aus der einstigen Garnisonsstadt ist eine grüne Verwaltungs- und moderne Industriestadt geworden. In ehemaligen Kasernen sitzen heute Ministerien, Hochschulen und Verwaltungen. Darüber hinaus haben wir in Verbindung mit den Hochschulen Zukunftstechnologien angesiedelt. Da denke ich vor allem an die Windkraft, die zugleich die Tradition des klassischen Maschinenbaus fortführt. Dazu müssen wir weiter den traditionellen Maschinenbau, wie etwa bei der FAM pflegen und hegen. Das sichert wertvolle Arbeitsplätze.

Elbkurier: Wo sehen Sie in der Zukunft weitere Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung?

Scharf: Ich glaube, dass sich Magdeburg zu einem Zentrum für regenerative Energien entwickeln kann. Die Voraussetzungen sind da. Wir könnten mit weiteren Modellprojekten im Bereich der Nutzung von Sonnenenergie die Entwicklung unterstützen.

Elbkurier: Wird das ausreichen, die Entwicklung dauerhaft zu stabilisieren?

Stern: Wir haben in der Wendezeit Einwohner in Größenordnung verloren, das gehört auch zur jüngeren Geschichte unserer Stadt. Aber wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Wir haben die Innenstadt wieder attraktiv gemacht, wir haben ausreichend Bauland für Einfamilienhäuser ausgewiesen und wir als CDU haben dazu noch den Kinderbonus durchgesetzt. Vor allem die Baugebiete am Gersdorfer Weg, in Lindenweiler und Südost stehen für diese Politik. Das soll dazu beitragen, die Bevölkerungsentwicklung wieder zu stabilisieren. Ich denke,

dass die Städte wieder eine Renaissance erleben werden. Städte bieten vor allem in den Bereichen Bildung, Kultur und Freizeit sehr viel.

Scharf: Dem will ich nicht widersprechen. Aber wir müssen natürlich ehrlich sein. Angesichts der viel zu niedrigen Geburtenrate ist eine weitere Schrumpfung zu erwarten.

Elbkurier: Mit welchen Konsequenzen?

Scharf: Das muss nicht notwendig eine Verschlechterung der Lebensqualität bedeuten. Früher haben Tausende in irgendwelchen dunklen Hinterhöfen gelebt und auf engstem Raum. Das wird sich weiter verbessern durch aufgelockertes Wohnen, durch größere Wohnungen, durch mehr Platz für alle. Die Nachfrage hat sich ja auch völlig geändert. Heute sind etwa 40 Prozent der Haushalte Single-Haushalte - natürlich mit höheren Nebenkosten. Aber diese geänderte Nachfrage, verlangt neue Antworten von Stadt und Wohnungswirtschaft.

Elbkurier: Das sind ja auch die Themen der Internationalen Bauausstellung im nächsten Jahr in Sachsen-Anhalt...

Scharf: Ganz sicher. Wir müssen in Zukunft der "Hospitalisierung" entgegen steuern, wir müssen das Mehrgenerationenwohnen unterstützen und wir müssen die Ausstattung der Wohnungen so verändern, dass die Menschen möglichst lange in Ihren eigenen vier Wänden bleiben können. Das ist den Bedürfnissen vor allem der älteren Mitbürger angemessen, es ist aber auch der einzige Weg, um Wohnen in Zukunft bezahlbar zu halten.

Elbkurier: Die CDU Sachsen-Anhalt ist sehr auf den ländlichen Raum fixiert. Wie kann die CDU Magdeburg damit leben?

weiter auf Seite 3



Blick vom "Türmchen" zum Elbauenpark

zu einem Leuchtturm für Sachsen-Anhalt entwickelt



Die Zukunft Magdeburgs fest im Blick: CDU-Kreisvorsitzender Jürgen Scharf, MdL, Elbkurier-Redakteur Wilfried Köhler und CDU-Ratsfraktionsvorsitzender Reinhard Stern über den Dächern der Stadt. Fotos: Birgit Uebe

Scharf: Das ist manchmal schon ein Problem. Die Städte sind die Leuchttürme des Landes, das wird oft vergessen. Wir als CDU wollen das gesamte Land vernünftig entwickeln. Dazu brauchen wir Entwicklungszentren, die die Motorenfunktion übernehmen können.

Elbkurier: So gesehen wäre die Entwicklung der Städte auch ein Beitrag zur Landesentwicklung!

Stern: Ja natürlich. Das zeigt sich vor allem beim Sport und bei der Kultur. Ein Großteil der Zuschauer kommt aus dem Umland und identifiziert sich mit unseren Spitzenclubs in der Stadt.

Elbkurier: Damit sind wir beim Stadt-Umland-Verhältnis. Wann zieht die Region endlich an einem Strang?

Stern: Bei allen Problemen mit dem Umland gibt es Lichtblicke. Die gemeinsame Erschließung eines Industriegebietes mit Sülzetal ist vorbildlich. Auch mit Barleben wünsche ich mir eine solche Zusammenarbeit beim Ostfalenpark. Ansonsten müssen wir die Entwicklung stärker auf die Brachflächen der Stadt lenken. Ich setze da auf unseren neuen Wirt-

schaftsbeigeordneten Rainer Nitsche.

Scharf: Dass eines der fünf großen Industriegebiete, die Wirtschaftsminister Dr. Haseloff in Sachsen-Anhalt neu erschließen will, in Magdeburg entsteht, zeigt dass die Landesregierung hier massiv unterstützt. Alle Verantwortlichen müssen begreifen, dass die Region nur als Ganzes wahrgenommen wird. Nach der Bestätigung der Gemeindegebietsreform durch das Landesverfassungsgericht erhoffe ich eine Entkrampfung in der Zusammenarbeit mit dem Umland.

Elbkurier: Das Land hat 2003 eine Hochschulreform durchgesetzt, die zu einer Profilierung wichtiger Fachbereiche führen sollte. Davon ist etwa im Bereich der Musik nicht viel geblieben. Ging es letztlich doch nur um Einsparungen?

Scharf: Ich denke schon, dass damals andere Erwartungen gehegt wurden. Positiv sehe ich das jedoch beim Universitätsklinikum. Bei der künstlerischen Musikausbildung haben sich die Erwartungen nicht erfüllt. Hier sollte man bei den neuen

Zielvereinbarungen Änderungen anstreben. Das gilt auch für die bessere Verzahnung zwischen Hochschulen und Bedarfen der Wirtschaft. Dabei sehe ich eine insgesamt sehr positive Entwicklung der Wissenschaftslandschaft in Magdeburg. Die außeruniversitären Einrichtungen sind hier besonders zu nennen, etwa das ZENIT im Bereich der Hirnforschung.

Elbkurier: Das scheint vielen nicht bewusst zu sein ...

Scharf: Ja, der Funke ist noch nicht auf die Bevölkerung übergesprungen. Magdeburg ist auf dem Weg zur Wissenschaftsstadt. Aber die Verbindung zur Bürgerschaft fehlt noch.

Elbkurier: Wie sieht die sonstige Bildungslandschaft Magdeburgs aus?

Stern: Auch wenn der Streit über den Schulkomplex in der Albert-Vater-Straße in den Medien heftig ausgetragen wurde. Wir sind insgesamt auf einem guten Weg. Es war auch CDU-Ansatz, über PPP-Projekte eine schnelle Sanierung möglichst vieler Schulen zu erreichen. Das ist gelungen. Diese Entwicklung wird

noch verstärkt durch das Konjunkturprogramm der Bundesregierung. Außerdem werden drei Schulen über das Ganztagsschulprogramm des Bundes gefördert, so dass die Bildungsvoraussetzungen in der Stadt sich gut entwickeln.

Elbkurier: Wir feiern in diesem Jahr 800 Jahre Magdeburger Dom. Wie steht es um die Kultur in der Stadt?

Stern: Ich bin stolz auf das Puppentheater, das unter Michael Kempchen international beachtete Erfolge feiern kann. Diese Sparte soll noch durch ein Figurentheaterzentrum aufgewertet werden. Außerdem erwarte ich neue Impulse durch Frau Stone, die im Sommer ihre Arbeit als Intendantin unseres Theaters aufnehmen wird. Unsere Kulturlandschaft besticht durch eine Vielfalt und Breite.

Elbkurier: Was ist mit Ihrem Lieblingsprojekt, dem Zoo?

Stern: Wir hatten als CDU-Fraktion die Vision, dass der Zoo in den Elbauenpark verlegt wird, aber dafür gab es leider keine Mehrheiten. Jetzt muss die Erweiterung am alten Standort erfolgen - mit allen Schwierigkeiten. Jedenfalls muss etwas passieren, denn die Besucherzahlen sind von 400.000 auf 250.000 dramatisch gesunken.

Elbkurier: Was ist mit den Sozialschwachen, die trotz der positiven Entwicklung ihre Not haben?

Scharf: Wir müssen die Teilhabe aller gewährleisten, das ist der Anspruch. In diesem Zusammenhang sind die großen sozialen Leistungen von Verbänden und Kirchen zu würdigen. Ohne großes ehrenamtliches Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger wäre das nicht möglich.

Stern: Wir haben immer noch 16.000 Arbeitslose, die es schwer haben. Für diese Bevölkerungsgruppe ist der Magdeburger Sozialpass sehr wichtig. Unser Ziel für die Zukunft ist u.a. die Schaffung eines Sozialkaufhauses im Neustädter Feld. Wir dürfen nicht nachlassen, uns - zurzeit mehr denn je - um die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen Gedanken zu machen, denn eine gute Arbeitsmarktpolitik ist die beste Sozialpolitik. *wik*

Fortsetzung S. 1: Europawahl verdient unsere Aufmerksamkeit

Seit dem zweiten Weltkrieg bringt sie Europa Frieden, Freiheit und Wohlstand. Dabei gewährleistet die soziale Marktwirtschaft in Europa immer wieder, Turbulenzen zu überstehen und nachhaltige Entwicklungen anzustoßen. Dies gilt insbesondere auch für die aktuellen von den Finanzmärkten ausgelösten Krisen. Ohne die gemeinsame Währung, den Euro, wären die negativen Auswirkungen in Deutschland und somit auch in Sachsen-Anhalt wesentlich stärker zu spüren. Ich bin davon überzeugt: Die Europäische Union ist die beste Antwort auf Herausforderungen wie Globalisierung, Turbulenzen auf den Märkten, Migration, neue Bedrohungen unserer Sicherheit, Klimawandel und Energiesicherheit.

Im 20. Jahr der Deutschen Einheit können wir feststellen, dass die Entwicklung in Sachsen-Anhalt nicht unwesentlich durch die Europäische Union beeinflusst wurde. Durch die Förderungen seit 1990 verbesserte sich die Infrastruktur in unserem Lande, Unternehmen fanden beste Voraussetzungen und wurden bei der Ansiedlung gefördert. Durch Mittel des Europäischen Sozialfonds konnte die Arbeitslosigkeit gesenkt werden und die Landwirtschaft entwickelte sich zu einem stabilen Wirtschaftszweig in unserem Land. In den letzten neun Monaten 2008 konnte die Wirtschaft Sachsens ihren Export in die EU-Länder um 21 Prozent auf 7,3 Milliarden Euro steigern. Diese Entwicklungen zeigen, welche Chancen der europäische Binnenmarkt bietet.

Wenn Sachsen-Anhalt von 2007 bis 2013 weitere 3,4 Milliarden Euro Fördermittel aus Europa erhält, beruht diese Zahlung auf Beschlüssen des Europäischen Parlamentes und des engagierten Handelns unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel im

Jahre, die richtig und wichtig war, eine Stabilisierungseuphorie folgen muss. Die EU muss in den nächsten Jahren demokratischer, transparenter, handlungsfähiger, unbürokratischer und bürgernäher gestaltet werden. Der Lissaboner Vertrag bietet



Der Europaabgeordnete Horst Schnellhardt stellt sich am 7. Juni 2009 erneut zur Wahl für das Europäische Parlament.

Europäischen Rat. Wir Sachsen-Anhalter können also mit einigem Optimismus in die Zukunft schauen. Die Herausforderungen der nächsten Legislaturperiode sind sehr differenziert. Ich denke, dass der Erweiterungseuphorie der letzten

hierfür die besten Grundlagen. Dessen Implementierung wird etwas Zeit benötigen. Deshalb sollten, bis auf Kroatien, in den nächsten Jahren keine Erweiterungen stattfinden. Auch lehnen wir eine Mitgliedschaft der Türkei in der Europäischen Union ab.

Wir sind für eine privilegierte Partnerschaft, die nach unseren Vorstellungen den türkischen und europäischen Interessen mehr entspricht. Auch die Förderperiode nach 2013 wird in der nächsten Legislaturperiode vorbereitet. Hier gilt es, für Sachsen-Anhalt eine weitere Förderung zu sichern. Fragen des Klimawandels, der Energiesicherheit, der Regulierung der Finanzmärkte u.a. werden die Arbeit des Europäischen Parlamentes bestimmen.

Doch vorher stehen die 7. Wahlen zum Europäischen Parlament an. Es ist wichtig, dass durch eine hohe Wahlbeteiligung das Europäische Parlament eine starke Legitimation erhält. Für kontinuierliche Fortsetzung der Arbeit steht die CDU - die Europapartei. An der Gestaltung Europas haben Christdemokraten maßgeblichen Anteil gehabt. Konrad Adenauer und Helmut Kohl haben entscheidend zur europäischen Einigung beigetragen. Rot-Grün hat Europa gespalten und in die Krise geführt. Die CDU ergriff mit Bundeskanzlerin Angela Merkel an der Spitze die Chancen, den Stillstand in Europa nach Jahren der gegenseitigen Blockade zu überwinden. Damit rückt Europa in Zeiten internationaler Krisen und Konflikte zugleich in den Mittelpunkt der weltweiten Aufmerksamkeit. In Zeiten der Globalisierung brauchen wir ein starkes und handlungsfähiges Europa dringender denn je. Unser Europa braucht eine starke Stimme. Diese Stimme ist die Union.

Horst Schnellhardt, MdEP

Große Koalition stärkt Bürgerschaftliches Engagement

Wir setzen uns weiter für die Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen im bürgerschaftlichen Engagement ein, indem wir die Haftungsbegrenzung für ehrenamtliche Vereinsvorstände durchgesetzt haben. In Deutschland engagieren sich mehr als 23 Millionen Menschen ehrenamtlich. Ohne die Leistungen der Freiwilligen in vielen

Bereichen wie Soziales, Kultur, Gesundheit, Bildung, Umwelt-, Katastrophen-, oder Verbraucherschutz und Sport wäre gesellschaftliches Leben nicht denkbar. Über 2,7 Millionen engagieren sich in den Sportvereinen, leisten 500 Millionen Stunden ehrenamtliche Arbeit und übernehmen gesellschaftliche Aufgaben, die der Staat so nicht leisten könnte.

Diese Bereitschaft ist nicht selbstverständlich, sondern muss gepflegt werden. Für dieses Engagement gebührt den ehrenamtlich Tätigen besonderer Dank, Anerkennung und Unterstützung! Mit ehrenamtlicher Verantwortungsübernahme im Verein spenden die Menschen nicht nur viel Zeit und viel Arbeit, sondern über-

nehmen auch enorme Haftungsrisiken für den Verein. Wer sich engagiert, darf aber nicht zusätzlich mit diesen Risiken belastet werden. Daher haben wir die Rahmenbedingungen im Vereinsrecht verbessert und die Haftung für unentgeltlich tätige Vereinsvorstände auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit begrenzt.

Bernd Heynemann, MdB

Landesausschuss verabschiedete Liste zur Europa- und Bundestagswahl Klares Ziel: Direktmandat für den Bundestag gewinnen

Am 14. Februar trafen sich im Magdeburger Hotel "Maritim" 90 Landesdelegierte um die Listen zur Europa- und Bundestagswahl zu beschließen. Bereits zur Europaliste gab es durch Eva Wybrands (Magdeburg) Gegenkandidaten zu Platz 1 (Horst Schnellhardt) und Platz 2. Beide Abstimmungen bestätigten die vorgeschlagenen Listenplätze. Zur Liste des Bundestages gab es zum Vorschlag des Landesvorstandes, der mit den Kreisvorsitzenden abgestimmt wurde, eine

Gegenkandidatur von Platz 9 (Anhalt-Bitterfeld) zu Platz 3 Bernd Heynemann (Magdeburg). Überraschend ging die Abstimmung 33:56 aus, so dass damit der Magdeburger Kandidat Platz 3 verlor und um den Platz 4 antrat. Aber auch hier das gleiche Abstimmungsergebnis. Dies zeigt, dass hinter den Kulissen gegenläufige Gespräche und Absprachen erfolgten. Dieses Ergebnis ist ein Affront gegen den Landesvorstand, gegen die Landeshauptstadt und den Kandidaten. Somit

bleibt festzuhalten, dass die Gräben zwischen Halle und Magdeburg wieder aufgerissen sind: Platz 1 der Bundestagsliste für Halle, Platz 9 für Magdeburg. Desweiteren die Querelen um den Sarg Edithas, das Abwerben der Schwimmer aus dem Olympiastützpunkt Magdeburg nach Halle und vieles andere mehr. Hier ist die Gesamtpartei gefordert, die Oberzentren entsprechend (dem Bundespapier zur CDU in den Großstädten beachtend) den Stellenwert beizumessen, der der

Position und den Leistungen entspricht. Nicht umsonst war der Kreisverband unter den besten Fünf der Mitgliederwerbung im Bundesmaßstab. Wir müssen uns stärker positionieren! Trotzdem werden wir für den Wahlkreis 70 (Magdeburg und Altkreis Schönebeck) einen starken Wahlkampf führen. Unser klares Ziel: Die Gewinnung des Direktmandats! Dazu braucht es aber die volle Unterstützung des gesamten Kreisverbandes und unser aller Engagement. *Gerhard Häusler*

Wahlbereich Olvenstedt und Nordwest - im Fokus der CDU

Für diesen Bereich unserer Stadt kandidieren sieben Mitglieder aus den Reihen der CDU für den Magdeburger Stadtrat. Bereits in der aktuellen Wahlperiode hat die Spitzenkandidatin Uta Siedentopf die Interessen der Bürger in diesem Gremium vertreten.

Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der CDU-Ratsfraktion hat sie u.a. Initiativen für einen verbesserten Anschluss des Stephan-Schütze-Platzes an den öffentlichen Personennahverkehr gegeben oder für die Einbindung der Bürgerschaft bei der Neugestaltung Neu-Olvenstedts im Rahmen des Stadtumbau Ost. Weitere Projekte waren der Bau eines Radweges nach Ebendorf und die Sanierung von Kindertageseinrichtungen.

Dass die Kandidatinnen und Kandidaten der CDU etwas für die Stadt bewegen wollen, zeigt sich u.a. in ihrem vielfältigen ehrenamtlichen Engagement. So ist Uta Siedentopf, wie ein Großteil ihrer Familie, im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr aktiv, derzeit als Jugendwartin. Dabei steht ihr auch Klaus Köhler als



Gruppenfoto beim Blütenfest der Freiwilligen Feuerwehr Olvenstedt.

Mitglieder der Versorgungsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Olvenstedt zur Seite.

In der Bürgerinitiative Olvenstedt e.V. ist Rüdiger Jeziorski als stellvertretender Vorsitzender engagiert und Gerhard Häusler wurde zum Sprecher der Gemeinwesenarbeitsgruppe Olvenstedt/Nordwest gewählt. Bei der Siedlergemeinschaft ist u.a. Rolf Weske Vorstandsmitglied. Beim Verein Kulturscheune e.V. ist der Vereinsvorsitzende Herbert Umlauf mit seinen Mitstreitern bemüht, inter-

essante Veranstaltung zu gestalten. Als Vorstandsmitglied der Jungen Union und Mitglied der Burschenschaft Prata Schleusingen ist Maximilian Schmidt ebenso wie die anderen CDU-Kandidaten freiwillig aktiv. Dies war nur eine kleine Auswahl, wie sich die CDU-Stadtratskandidaten zum Wohle der Gemeinschaft engagieren.

Gerne würden wir u.a. folgende Projekte im Stadtrat einbringen bzw. positiv begleiten:

- Fortsetzung des Stadtumbau Ost in

Uta Siedentopf

1. Listenplatz/1967/
Dipl.-Ing.

Gerhard Häusler

2./1952/Dipl.-Ing.

Rüdiger Jeziorski

3./1960/Inst.-Mech.

Rolf Weske

4./1948/Rentner

Herbert Umlauf

5./1947/Rentner

Maximilian Schmidt

6./1987/Student

Klaus Köhler

7./1940/Rentner

Neu-Olvenstedt unter der Beachtung der Interessen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger

- Erhaltung des Charakters von Alt-Olvenstedt und den Erhalt der bestehenden sozialen Einrichtungen

- Die weitere Steigerung der Lebensqualität im Bereich Nordwest

Geben Sie den CDU-Kandidaten die Chance und ihre Stimme bei der Kommunalwahl. *Gerhard Häusler*

Koalition stellt Förderung von Sportstätten sicher

Die Große Koalition in Berlin will Neubau, Erweiterung und Umbau von Sportstätten fördern und so neben den erwünschten konjunkturellen Effekten zu einer langfristigen Verbesserung der Situation der Sportstätten kommen.

Die CDU/CSU-Fraktion und die SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag haben sichergestellt, dass im

Rahmen der Umsetzung des Gesetzes zur Sicherung von Beschäftigung und Stabilität in Deutschland der Neubau, die Erweiterung und der Umbau von Sportstätten gefördert werden können. Zu den Sportstätten sollen u. a. zählen: Sportplätze (Groß- und Kleinspielfelder, Leichtathletik-Einzelanlagen u.ä.), Sporthallen, Hallen- und Freibäder, spezi-

elle Anlagen für einzelne Sportarten, Funktionsgebäude und -räume (Technik, Sanitäreinrichtungen, Umkleiden u. ä.), Gymnastik-, Konditions- und Krafttrainingsräume, Sozialräume (z.B. Räume für Aufenthalt und Kommunikation). Förderfähig sollen auch Umbaumaßnahmen auf Flächen oder in Räumen sein, die bisher für andere als sportliche Zwecke

genutzt wurden, zum Zwecke der Umwandlung in eine Sportstätte.

In Deutschland besteht im Bereich der Sportstätten ein umfassender Sanierungs- und Modernisierungsbedarf. Der Deutsche Olympische Sportbund geht von einem sehr hohen sportstättenbezogenen Investitionsbedarf aus.

Bernd Heynemann, MdB

Termine

Mai

27.05.2009, 18.00 Uhr
OMV, Beratungsraum der
CDU-Landesgeschäftsstelle

Juni

09.06.2009, 18.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Grillabend im Garten des
Bürogebäudes Nicolaiplatz 6

16.06.2009

Senioren Union
Busfahrt in den Spreewald

24.06.2009, 19.30 Uhr
OV Nord, Gastst. "König von
Preußen", Lübecker Str. 71

24.06.2009, 18.00 Uhr
OMV, Beratungsraum der
CDU-Landesgeschäftsstelle

26.06.2009

Sommerfest des CDU-Lan-
desverbandes Sachsen-
Anhalt in den historischen
Kulturanlagen der Goethe-
stadt Bad Lauchstädt

Juli

03.07.2009, 17.00 Uhr
OMV, Heimatabend "West-
preußen und Danzig"
Beratungsraum der CDU-
Landesgeschäftsstelle

22.07.2009

Senioren Union
Stadtrundfahrt

August

15.08.2009, 10.00 Uhr
Senioren Union
Führung durch Staatskanzlei

Impressum

Herausgeber:
CDU-Kreisverband Magdeburg
39104 Magdeburg,
Fürstenwallstraße 17, 4. OG
Tel. 0391 2549812
e-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:

Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.),
Tobias Krull, Thomas Nawrath
und Andreas Kern

Layout/Satz:

Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiadesign
Tel. 0175 7670051

Druck:

Harzdruckerei Wernigerode
Auflage: 3.500 Exemplare
Erscheinungsweise:
viermal jährlich

Stadtfeld hat kräftigen Aufschwung genommen



Fraktionsvorsitzender Reinhard Stern begrüßt die Teilnehmer einer Bürgerversammlung in der Freiherr-vom-Stein-Straße. Foto: Tobias Krull

Wenn man durch den Stadtteil Stadtfeld-Ost geht, sieht man auf Schritt und Tritt Neues. Viele Häuser wurden saniert oder gebaut. Händler eröffneten ihre Geschäfte, rund um die Pauluskirche wächst ein lebendiger Stadtteil.

Die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes sind als Bürger aktiv am Geschehen beteiligt. Für uns gehört die Mitarbeit in der Gemeinwesenarbeit und in anderen Gremien zur Aufgabe, um Bürgern zu helfen, Rede und Antwort zu stehen.

Die aktive Mitgliedschaft des Fraktionsvorsitzenden und Stadtrates Reinhard Stern im Verein "Bürger für Stadtfeld" gehört ebenso dazu wie die Sitzungen der CDU-Ratsfraktion im Bürgertreff. Hier werden durch die Stadträte für ihre kommunalpolitische Arbeit Anregungen mitgenommen und Bürgernähe gelebt.

In den letzten Jahren wurden u.a. folgende Anträge in den Stadtrat bzw. in den Ausschüssen des Stadtrates an eingebracht:

- Prüfung eines Standortes für einen Nahversorger Nähe Motzstraße
- Einrichtung eines Radweges in der Maxim-Gorki-Straße initiiert durch CDU-Stadtrat Thomas Veil

- Einrichtung von neuen Spielplätzen in Stadtfeld

- Unterstützung des Kinderheimes in der Robert-Koch-Straße

- Unterstützung bei der Sanierung des Schulkomplexes in der Albert-Vater-Straße

- Umgestaltung des Wilhelmstädter Platzes

Auf einer Bürgerversammlung im Februar 2008 haben wir uns eindeutig gegen eine Bewohnerparkzone im Bereich Herderstraße ausgesprochen.

Wir nehmen als Stadträte unser Mandat ernst und bringen die Bürgeranliegen in den Stadtrat ein. So manches Bürgeranliegen wurde aber auch direkt vor Ort geklärt wie die Beleuchtung im Verbindungsweg Grabbeestraße/ Albert-Vater-Straße.

In den kommenden fünf Jahren wollen wir uns weiterhin engagiert und aktiv in die Stadteilarbeit einbringen. Die CDU wird auch in Zukunft im Bürgerverein "Bürger für Stadtfeld" Ansprechpartner sein.

Wir wollen die Sanierung unserer Schulen und Kindertagesstätten ein gehöriges Stück voranbringen. Wir wollen aber auch die Vermieter und Investoren bei ihren Bemühungen

Reinhard Stern

Listenplatz 1, 57 Jahre,
Diplomingenieur

Tino Sorge

Listenplatz 2, 34 Jahre,
Rechtsanwalt

Freya Gergs

Listenplatz 3, 22 Jahre,
Studentin

Thomas Veil

Listenplatz 4, 67 Jahre,
Rechtsanwalt

Lars Frohmüller

Listenplatz 5, 28 Jahre,
Journalist

Rico Cassens

Listenplatz 6, 32 Jahre,
Sicherheitsdienstmitarbeiter

Thomas Reitmann

Listenplatz 7, 52 Jahre,
Ministerialbeamter

um die Sanierung im Stadtteil unterstützen. Unser Stadtteil gewinnt dadurch weiter an Zugkraft.

Entsprechend der demografischen Entwicklung brauchen wir mehr altengerechte Wohnungen. Neue Parkmöglichkeiten müssen geschaffen und Tempo-30-Zonen in Wohngebieten ausgedehnt werden. Im Bereich Motzstraße muss es endlich zur besseren Versorgung kommen.

Der Weg in die Innenstadt unter den Brücken muss für Fußgänger, Radfahrer und Autoverkehr getrennt werden. Die Verbesserung von Ordnung und Sicherheit steht für die CDU ganz oben an. Wir werden uns weiterhin für ein lebens- und liebenswertes Stadtfeld-Ost einsetzen.

Dafür haben Sie unser Wort!

Reinhard Stern

CDU-Ratsfraktionsvorsitzender

Jeder ist seines Glückes eigener Schmied

Im Neustädter-Feld wollen die Mitglieder des Bürgervereins selber kräftig schmieden und als Werkzeug eine Stadtteilgenossenschaft gründen. Damit beabsichtigen sie, gemeinschaftlich neue Formen der Stadtteilentwicklung außerhalb des politisch-administrativen Systems zu erproben, um damit dem Wohnumfeld eine neue Qualität zu verleihen. Diese neue sozialinnovative Institution bietet den Mitgliedern die Mög-

lichkeit, mit eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten den Menschen im Wohngebiet zu helfen und möglicherweise selbst in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu gelangen. Das große Interesse und die wachsende Akzeptanz solcher Ansätze lässt sich durch die Bündelung ökonomischer und sozialer Aufgaben bei gleichzeitiger Konzentration auf Partizipation und Nachhaltigkeit erklären.

Eine Stadtteilgenossenschaft ist aber auch eine ideale Organisationsform bei der Umsetzung gemeinsamer Ziele aus einem Stadtteilentwicklungskonzept und trägt dabei in idealer Weise zur Stärkung von Selbsthilfe und sozialem Kapital bei. Dem Bürgerverein kann man nur viel Glück, Erfolg und viele fleißige Helfer bei der Umsetzung der Pläne wünschen. *H. Salzborn, Stadtrat
WB 02 Neustadt / Neustädter-Feld*

Die CDU ist engagiert für Südost und Leipziger Straße

Der Wahlbereich 09 ist einer der größten Kommunalwahlbereiche in Magdeburg, er umfasst die Stadtteile Beyendorf-Sohlen, Westerhüsen, Salbke, Fermersleben, Buckau und Leipziger Straße (ohne Wohngebiet Schilfbreite). Hier leben rund 24.000 Menschen. Zahlreiche Firmen, der SKL-Industriepark, das Universitätsklinikum und viele Freizeiteinrichtungen (Carl-Miller-Bad, Gröninger Bad, Lesezeichen Salbke, Westerhüser Park, Bürgerhaus Beyendorf-Sohlen) und wunderschöne Naturlandschaften (Salbker Seen, Sohlener Berge, die Elbe) aber auch manche Industriebranche prägen diese Stadtteile. So vielfältig wie die Stadtteile, so verschieden sind auch die Herausforderungen und kommunalpolitischen Aufgaben. Dem wollen wir uns stellen - mit einem engagierten Team von jungen und erfahrenen Magdeburgern.

Leipziger Straße

- ein Miteinander von Stadt und Universitätsklinikum erreichen
- weitere Stärkung des Wissenschafts- und Forschungsstandorts (zum Beispiel ZENIT)

- Radwegebau in Abstimmung mit den Bürgern

Buckau

- Fortsetzung und Vollendung der Sanierung
- Lückenbebauung und Beseitigung von Dreckecken
- weitere Aufwertung des Elbufers
- Sanierung der Gruson-Gewächshäuser

Fermersleben / Salbke

- Realisierung der Ortsumgehungsstraße
- Ausbau / Sanierung der Rad- und Fußwege an den Hauptstraßen
- SKL-Industriepark als Ausbildungs- und Fertigungszentrum erhalten und weiterentwickeln
- Fortsetzung der IBA 2010-Projekte, u.a. Salbker Wasserturm
- Mehrgenerationenhaus "Alte Schule Salbke" unterstützen und begleiten

Salbke / Westerhüsen

- Elberadweg in Richtung Schönebeck fortsetzen
- Abschluss der Sanierung Sportplatz Tonschacht
- Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe auf Industriebrachen
- Stärkung der alten Ortskerne und gezielter Einsatz von Fördermitteln

bei Sanierungsprojekten

Beyendorf-Sohlen

- Erschließung mit schnellen Internetanschlüssen / DSL
- Erhalt der sozialen und kulturellen Einrichtungen (Kindergarten, Kirchen, Bürgerhaus)
- Verbesserung der ÖPNV-Anbindung mit Südost und dem Stadtzentrum

Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass die Straßensanierung in allen Stadtteilen fortgesetzt wird. Dazu gehört auch der Ausbau der Rad- und Fußwege, um die Lebensqualität in Südost spürbar zu verbessern. Zur Lebensqualität zählen auch kurze Arbeitswege, deshalb brauchen wir noch mehr zukunftsfähige Arbeitsplätze hier in unseren Stadtteilen. Auch der Bildungssektor mit dem gelungenen Beispiel der neuen privaten Berufsschule für Metallberufe (Europäisches Bildungswerk) auf dem Gelände des SKL-Industrieparks gehört dazu.

Im Verkehrs- und Wirtschaftsbereich brauchen gerade unsere Stadtteile eine engere Abstimmung mit der Stadt Schönebeck und der Gemeinde Sülzetal, wo viele unse-

rer Bürger heute arbeiten. Hier benötigen wir erhebliche Verbesserungen im ÖPNV.

Künftig sollten Gewerbeansiedlungen verstärkt auf alten Industrieflächen in der Stadt Magdeburg erfolgen - statt auf bestem Ackerboden in der Börde. Doch wir wollen kein Gegeneinander sondern ein gutes Miteinander mit unseren Nachbarn.

Auch im Tourismussektor brauchen wir die enge Abstimmung mit unseren Nachbarn. So könnte das Sülzetal mit den Sohlener Bergen als besonderes Naturreservat für Wanderer und Radfahrer auch überregional beworben werden. Gleiches gilt natürlich auch für das Elbtal mit den Salbker Seen - ein Paradies für Wassersportler, Angler, Wanderer und Radfahrer. Doch noch immer macht der Internationale Elberadweg "einen Bogen" um Südost. Wir möchten uns verstärkt dafür einsetzen, dass sowohl im Bereich Salbke/ Westerhüsen schnellstmöglich ein Rad- und Wanderweg nahe dem Elbufer gebaut wird, als auch für den Lückenschluss zwischen Magdeburg-Südost und Schönebeck-Frohse. *Thomas Nawrath*

Musiker Andreas Schumann geht auf die Menschen zu

In den vergangenen Jahren sind schon viele Dreckecken verschwunden, manche Häuser und Straßen wurden auf Vordermann gebracht. Wunderschön saniert sind bspw. auch die Dorfkirchen in Beyendorf und Sohlen. Doch jedem, der in Südost unterwegs ist, wird auffallen, wie viel noch zu tun ist. Hier braucht es mutige Visionen und neue Ideen, damit wir die Zukunft des Stadtgebietes gemeinsam mit den Anwohnern, Künstlern und Unternehmern entwickeln können. Mir geht nicht um abgehobene Spinnereien, sondern um machbare Aufgaben.

Gerade als CDU haben wir die Menschen im Blick. Und so muss auch der Stadtrat für die Menschen da sein - angefangen von den Kleinen in den Kindereinrichtungen und Schulen, über die Lehrlinge und Berufstätigen bis zu den Senioren. Deshalb unterstützen wir auch das Mehrgenerationenhaus

"Alte Schule Salbke", die engagierte Arbeit der Bürgervereine und GWA-Gruppen. Denn die Bürger vor Ort kennen ihren Stadtteil und die nötigen Aufgaben am besten. Diesen Weg des Dialogs mit den Bürgern möchte ich auch fortsetzen, wenn mir die Wähler in Südost am 7. Juni ihr Vertrauen aussprechen und mich in den Magdeburger Stadtrat entsenden.

Andreas Schumann

Im Juni wird Andreas Schumann 45 Jahre alt. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seit 1988 arbeitet der gelernte Instandhaltungsmechaniker und studierte Posaunist an der Philharmonie Magdeburg und seit 2002 als Musiklehrer am Konservatorium der Landeshauptstadt. Deshalb gilt auch sein ehrenamtliches Engagement den Bereichen Kultur und Bildung. So konnte man den Ortsverbandsvorsitzenden der CDU-Südost bereits



Junge Menschen für Kunst und Kultur zu begeistern, ist eines der großen Ziele des CDU-Ortsverbandsvorsitzenden Südost Andreas Schumann. Er ist Spitzenkandidat für diesen Wahlbereich. Foto: Thomas Nawrath

mehrfach in den Kirchen und Konzertsälen bei Benefizkonzerten und Adventsmusiken erleben. Auch als Fußballtrainer der Jugendmannschaft des VfB

Ottersleben ist Andreas Schumann aktiv, um unseren Kindern neben sportlichen Leistungen auch so wichtige Eigenschaften wie Teamgeist und Fairness beizubringen.

CDU im Magdeburger Süden: engagiert, aktiv und bürgernah

Der Kommunalwahlbereich 10 umfasst die Stadtteile Schilfbreite, Hopfengarten, Reform und Beyendorfer Grund. In den vergangenen Jahren haben sich die Mitglieder des Ortsverbandes unter ihrer Vorsitzenden Sabine Wölfer immer wieder darum bemüht, vor Ort Präsenz zu zeigen und damit den Bürgern als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Das Spektrum der Aktivitäten reichte dabei von Informationsständen, auch außerhalb von Wahlkampfzeiten, über Rundgänge mit Verantwortlichen in den verschiedenen Stadtteilen bis hin zu öffentlichen Diskussionsveranstaltungen mit interessanten Teilnehmern. Dabei waren u.a. der Minister für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Reiner Haseloff, der Staatssekretär Winfried Willems und verschiedene städt. Beigeordnete. Im Rahmen der Rundgänge konnten die Bürgeranliegen direkt vor Ort in Augenschein genommen werden und so manches Problem fand so mit einer schneller und unbürokratischen Lösung sein Ende.

Unsere beiden Stadträte Gunter Schindehütte und Frank Schuster

haben in ihrer kommunalpolitischen Arbeit immer wieder Anregungen und Fragestellungen aus der Bürgerschaft einfließen lassen. Hier nur einige Beispiele für CDU-Anträge aus den vergangenen Jahren

- Sanierung der Sportplatzes Hermann-Hesse-Straße
- Städtebauliche Überplanung für das Gebiet Hopfengarten
- Aufwertung des Stadtteilplatzes in Neu-Reform
- weitestgehender Erhalt der Grünflächen im Freibad Süd beim Neubau einer Straßenbahnhaltestelle



Einer der Sicherheitsrundgänge des Ortsverbandes Süd. Foto: Tobias Krull

- Aufstellung einer Ampel in der Gustav-Ricker-Straße

- Sanierung des Geschwister-Scholl-Gymnasiums
 - Aufnahme des Sekundarschule August-Wilhelm-Francke in das PPP-Schulsanierungsprogramm
- Bei den beiden Arbeitsgruppen der Gemeinwesenarbeit, die in unserem Zuständigkeitsbereich liegen, sind die CDU-Vertreter nicht nur regelmäßiger Gast, sondern sie liefern wichtige Diskussionsbeiträge bzw. präsentieren die Ergebnisse der von ihnen erfüllten Arbeitsaufträge.

Für die nächsten fünf Jahre haben wir uns viel vorgenommen. Dazu gehört die Umgestaltung der Stadtteile im Sinne der Stadtebewohner, die Verbesserung von Ordnung und Sicherheit, ein soziales Miteinander aller Generationen, die Verbesserung der Verkehrssituation, einfach die Arbeit für ein lebenswertes Umfeld für die Bewohner. *Tobias Krull*

Gunter Schindehütte

1. Listenplatz/Jahrgang 1944/Rentner

Frank Schuster

2./1959/Dipl.-Ing.

Thomas Rolle

3./1966/
Spezialzootierpfleger

Petra Schubert

4./1944/Rentnerin

Jörg Lahn

5./1986/Auszubildender

Reinhard Gurcke

6./1946/Dipl.-Ing. FH

Gordon Zibell

7./1976/Koch

Sabine Wölfer

8./1962/
Versicherungsfachfrau

JU: Traditionen bewahren und Innovationen fördern

Die Junge Union Magdeburg kann auf zwei erfolgreiche Jahre zurückblicken und nun den Fokus auf die Zukunft, insbesondere auf die Wahlkämpfe, richten.

Ein Zeichen für die gelungene zurückliegende Arbeit ist die einstimmige Wiederwahl des Kreisvorsitzenden Tobias Krull.

Bei der Wahl zur stellvertretenden Kreisvorsitzenden konnte sich Freya Gergs durchsetzen. In seinem Amt als Schatzmeister wurde Christoph Kusig einstimmig bestätigt. Ebenfalls einstimmig wurde Maximilian Schmidt erneut zum Pressesprecher der Jungen Union Magdeburg gewählt. Der Vorstand wird durch die Beisitzer Christin Menzel, Jana Lesniak und Tim Rohne vervollständigt.

An dieser Stelle vielen Dank für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit. Die reichlich

besuchte Gesamtmitgliederversammlung konnte nebenbei gleich drei Neumitglieder aufnehmen und sichert sich somit neue Ideen und Denkansätze für die Zukunft. Der Stadtratsfraktionsvorsitzende, Reinhard Stern, unterstrich die Bedeutung des JU-Kreisverbandes für die Arbeit der Magdeburger CDU und zeigte sich mit 15 Kandidaten aus den Reihen der JU zur Kommunalwahl äußerst zufrieden.

Die Mehrheit der Bewerber stellt zwar noch "Lückenfüller" dar, jedoch ist die JU nun endgültig im Kreisverband der CDU angekommen. Hierbei sei nur auf die Besetzung diverser Ebenen innerhalb der Kreispartei durch JU-Mitglieder verwiesen. Analog dazu ist die Magdeburger JU auf Landes- und Bundesebene angelangt und stellt mit Tino Sorge den Vorsitzenden

des Bundesschiedsgerichtes.

Erfolgreiche Aktionen wie die Spendensammlung für die Uni-Blutbank und die Kinderkrebsstation, die Blutspendenaktion oder der Beteiligung an "Magdeburg putzt sich" wurden und werden fortgeführt. Die Zusammenarbeit mit dem RCDS ist etwas eingeschlafen, wird nun aber durch die Wahlkämpfe mit entspannenden Grillabenden automatisch wiederbelebt.

Als Aktivposten im Ring-politischer-Jugend Magdeburg sind wir maßgeblich an diversen Veranstaltungen rund um die Kommunalwahl und der politischen Bildung in unserer Heimatstadt beteiligt.

Die anstehende Bundestagswahl wirft ihre Schatten voraus unter denkbar ungünstigen Vorzeichen. Hierbei gilt es alle Kraft auf unse-

ren Kandidaten Bernd Heyne-mann, MdB, zu vereinigen, um den Verbleib des CDU-Kreisverbandes im wichtigsten deutschen Parlament zu gewährleisten!

Jedoch darf die inhaltliche Arbeit nicht zu kurz kommen. Unabdingbar muss die CDU gemeinsam mit der JU Magdeburg an der Weiterentwicklung der modernen Volkspartei arbeiten, z.B. in Hinblick auf die Internetpräsenz zu Wahlkampfzeiten. Dies alles kann aber nur gelingen, wenn wir uns auf unsere Wurzeln und Traditionen besinnen und basierend auf christlichen Werten das Profil, die Identität stärken, selbst wenn wir damit anecken.

Die Marschroute ist gesetzt, die ersten kleinen Schritte getan, jetzt heißt es durchhalten und anpacken! *Maximilian Schmidt*

Junge Union-Pressesprecher

Jens Ansoerge: Ortsverband Ostelbien gut aufgestellt

Starke Kandidaten werben im Kommunalwahlbereich 06 Ostelbien um Ihre Stimmen zum Einzug in den Magdeburger Stadtrat bzw. Ortschaftsrat in Pechau. Dabei erhalten sie die volle Unterstützung des Ortsverbandes, der die Tätigkeit "seiner" Stadträte in der ablaufenden Legislatur eng begleitet hat. "Wir erwarten von unseren Räten, dass sie sich den Problemen und Fragen der Magdeburger annehmen und sich Anregungen dazu aus unserer CDU-Parteibasis holen", waren sich die Mitglieder auf der Nominierungssitzung des OV Ostelbien einig.

Es ist regelmäßig gelungen, Beigeordnete der Stadt, Landesminister und Mandatsträger der Bundesebene in den Ortsverband einzuladen und in einen ergebnisorientierten Gedankenaustausch einzutreten. Das Problem des Hochwasserschutzes wurde eindringlich angemahnt und die Fortschritte jeweils lückenlos und kritisch begleitet. Die Probleme der Infrastruktur vom Werder, über Herrenkrug, Berliner Chaussee bis nach Randau werden benannt und schrittweise unter unserer direkten Einflussnahme einer Lösung zugeführt. Dazu gehörten Fragen der Verkehrsführung in Cracau, Ausschilderungen, Verbesserung der Sicherheit für Radfahrer und Straßenverbesserungen. Insbesondere auf die Organisation der Verkehrsflüsse bei Großveranstaltungen und die Zumutbarkeit für die Anwohner sowie das Eindämmen von



Petra von Arnim, Dietrich Wölkert, Dr. Beate Bettecken, Christian Köhler, Christin Menzel, Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt, Markus Fleck und Jens Ansoerge (v.l.n.r.) - starke Kandidaten werben im Kommunalwahlbereich 06 Ostelbien um Ihre Stimmen zum Einzug in den Magdeburger Stadtrat beziehungsweise Ortschaftsrat in Pechau.

"Raserstrecken" werden wir auch zukünftig großes Augenmerk legen.

Wichtig ist uns die enge Verknüpfung zu unserer Wirtschaft im Stadtteil. Dazu gehört die Begleitung der Arbeit des Gewerbevereins Cracau ebenso wie eine hochkarätige Diskussion zu Auswirkungsmöglichkeiten der Wirtschaftskrise und mögliche Intervention der Stadt.

Aus der Arbeit der GWA Ostelbien ist die Mitwirkung des CDU-Ortsverbandes nicht mehr wegzudenken. Hier können wir tagesaktuell an der Stärkung des Gemeinwesens teilhaben.

Liebe Leser des Elbkurier, für die kommenden Wahlen gilt es, unsere starke Position weiter auszubauen. Dabei zählen wir auch auf Ihre Hilfe und Unterstützung: Bitte treten Sie mit Kritik, Lob und Erwartungen an uns heran!

Betreiben Sie Mundpropaganda, stellen Sie die CDU in den Mittelpunkt der politischen Diskussion. Die Kandidaten OV Ostelbien haben ein starkes Wahlkampfprogramm aufgestellt, um vielfältige und niedrigschwellige Möglichkeiten der Kommunikation zu schaffen:

- 13. Mai, 19.00 Uhr Wahlkampfstammtisch im Restaurant Zum

Götz Cracau

- 19. Mai, 19.00 Uhr Wahlkampfstammtisch Kelly's Gasthaus Pechau

- 20. Mai, 19.00 Uhr Wahlkampfstammtisch Alte Schule Randau

- 23. Mai, 11.00-13.00 Wahlkampfstand am Lidl Berliner Chaussee

- 26. Mai, 19.00 Uhr Wahlkampfstammtisch Zum Prater Berliner Chaussee

- 30. Mai, 11.00-13.00 Uhr Wahlkampfstand am Aldi Fr.- Ebert- Str.

- 3. Juni, 17.00 Uhr Wahlkampfstammtisch Restaurant Am Heumarkt

- 6. Juni, 10.00-14.00 Uhr Wahlkampfparty des Ortsverbandes am E-Neukauf/Norma Fr.-Ebert-Str. mit Diskussions-/Informationsstand, Getränken und Kinderattraktion

Bitte werben Sie in Ihrem Umkreis für diese Termine und unterstützen Sie uns durch Ihr Erscheinen!

Jens Ansoerge, Vors. OV Ostelbien

Kontakt: ansorge@gmx.info,

Tel. 0391/ 5402931

Grafikdesign
Satz/Vorstufe
Druck
Weiterverarbeitung
Logistik

Fon 0 39 43 / 54 24 - 0
www.harzdruck.de

Hereinspaziert...
...und schauen
Sie hinter die Kulissen zum
Tag der offenen Tür
am 30. Mai 2009 von 11 bis 17 Uhr
im **MARTIM** Hotel Magdeburg
(im Rahmen des Innenstadtfestes
von Magdeburg)

Otto-von-Guericke-Straße 87 · 39104 Magdeburg
Telefon 0391 5949-0 · Telefax 0391 5949-990
info.mag@maritim.de · www.maritim.de

MARTIM
Hotel Magdeburg

Vom Werden eines Spielplatzes als Zeichen guter CDU-Politik

Jahrelang wurde im Stadtteil Neue Neustadt ein Spielplatz gefordert. Leider konnte man sich nie auf eine Fläche einigen. Wenn sich dann doch eine Einigung abzeichnete, dann scheiterte es oft daran, dass dieses Areal für andere Zwecke gebraucht wurde oder einfach nicht im öffentlichen Eigentum war.

Da dieses Thema unserer Bärbel Bühnemann als Pädagogin natürlich besonders am Herzen lag, bat sie mich, diese Problematik doch einmal in einer Ortsverbandssitzung aufzugreifen. Daraufhin wurde von mir der Geschäftsführer der Wohnungs-

baugesellschaft Heinrich Sonsalla zu einer öffentlichen Ortsverbandsversammlung mit anschließender Ortsbesichtigung eingeladen. Da die WOBAU als größter Wohnungsvermieter der Stadt auch die Hauptlast bei dem Stadtumbau (Abriss) zu tragen hat, ist sie natürlich auch im Besitz der danach freigewordenen Flächen. Um diese anschließend sinnvoll zu nutzen, sind immer gute Ideen gefragt und so rannten wir mit unseren Vorstellungen bei Geschäftsführer Sonsalla offene Türen ein. Er erläuterte uns das Vorgehen der WOBAU in dieser Sache. Die alten, aus DDR Zeiten

stammenden Spielplätze in den Innenhöfen, sind allesamt nicht TÜV gerecht und müssen aus rechtlichen Gründen abgebaut werden.

Da die Gesellschaft gern Mieter mit Kindern zu ihren Kunden zählt, möchte sie selbstverständlich diese Initiative unterstützen und ein geeignetes Grundstück zur Verfügung stellen.

Beim anschließenden Rundgang wurde auch bald eine geeignete Fläche gefunden, welche sehr zentral liegt, gut einzusehen ist und nicht so stark vom Verkehr belastet wird. Vom Ortsverband der CDU wurde die Abrissfläche



Stadtrat Hubert Salzborn.

in der Wedringer Straße als sehr geeignet angesehen und empfohlen. Nachdem erste Abstimmungen mit Simone Andruschek, der Betriebsleiterin des Städtischen Eigenbetriebes Stadtgarten und Friedhöfe recht positiv und vielversprechend verliefen, wurde der Vorschlag der CDU Neustadt der Gemeinwesenarbeitsgruppe unterbreitet.

Von der GWA Neustadt wurde dieser Vorschlag und auch der Standort des geplanten Spielplatzes begrüßt und einstimmig unterstützt. Daraufhin wurde von mir im Stadtrat der Antrag für den Bau dieses Spielplatzes gestellt und nach intensiver Beratung in den Ausschüssen auch so beschlossen. Der Bau hat begonnen und Anfang Mai werden die Bürger in Neustadt Grund zum Feiern haben, denn dann wird ihr Spielplatz mit einem schönen Fest eröffnet.

Hubert Salzborn, Stadtrat

WB 02 Neustadt / Neustädter-Feld



Bundesfamilienministerin Dr. Ursula von der Leyen (Bildmitte) möchte Deutschland zu einem kinderfreundlichen Land umbauen. Elterngeld, Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser, wie hier in Magdeburg Neustädter Feld, sollen dabei helfen. Foto: Tobias Krull

Telefonwerbung nur noch mit ausdrücklicher Einwilligung

Wer hat dies nicht schon erlebt und sich darüber geärgert? Lästige Telefonanrufe morgens, mittags und sogar abends, die einem mitteilen: "Sie haben gewonnen!" Wer sich darauf einläßt, hat im Gegenteil schon verloren oder neue Handy- oder Versicherungstarife, die es nur am Telefon und nur jetzt gibt. Diese Anrufe sind ärgerlich und undurchsichtig, oftmals sogar Betrug. Die rechtliche Handhabe ist

schwierig. Dennoch hat der Deutsche Bundestag im Frühjahr 2009 das Gesetz zur unerlaubten Telefonwerbung verabschiedet. Es soll die Verbraucher umfassend vor den Folgen solcher Werbung schützen.

Es beinhaltet Regelungen zum Schutz vor Eingriffen in die Privatsphäre durch den unerlaubten Anruf und Bestimmungen zum Schutz vor sogenannten untergeschobenen Verträgen infolge von Telefonwerbung oder Kostenfal-

len im Internet.

Der Werbeanruf ist zukünftig nur noch zulässig, wenn eine vorherige ausdrückliche Einwilligung des Verbrauchers vorliegt. Verstöße werden mit Geldbußen bis zu 50.000 Euro belegt.

Auch darf die Rufnummer bei diesen Werbeanrufen nicht mehr unterdrückt sein, ansonsten ist ein Bußgeld von bis zu 10.000 Euro fällig.

Der Kunde kann am Telefon abgeschlossene Verträge, zum

Beispiel Zeitschriften oder Wett- und Lotteriedienstleistungen innerhalb der Widerrufsfrist widerrufen und damit das Geschäft rückgängig machen.

Außerdem sieht das neue Gesetz ein Textformerfordernis vor, falls ein bestehender Vertrag vom Werbetreibenden gekündigt werden soll.

Wir verhindern damit, dass ein neuer Anbieter eigenmächtig in aktuelle Vertragsverhältnisse eingreift. Ulrich Petzold, MdB

Das Herz Magdeburgs - Altstadt und Alte Neustadt

Die CDU Magdeburg ist auch im Herzen unserer Landeshauptstadt aktiv und präsent. Mit der Stadträtin Claudia Syzdick und dem Stadtrat Bernd Heynemann, MdB, haben die Stadtteile Altstadt und Alte Neustadt starke Stimmen im Magdeburger Stadtrat.

Egal, was in diesem Teil unserer Stadt passiert, die Mitglieder der CDU sind vor Ort und hören den Bürgern zu. Hier nur einige Beispiele für die Anträge und Anfragen, die aus der Arbeit der CDU resultieren:

1. Nutzung eines Förderprogramms des Bundes für die Belegung des Nordabschnittes des Breiten Wegs,
2. Kurzzeitparkplätze vor der neugebauten Grundschule Weitlingstraße
3. Zustand der Straßenbeleuchtung im Magdeburger Stadtzentrum und
4. Ausbaumaßnahmen in der Plankstraße.

Von großer Bedeutung ist auch die Präsenz bei Veranstaltungen im Stadtteil. Egal ob bei den Sitzungen der Gemeinwesenarbeitsgruppen oder auch beim Stadteiffest "Schöner Leben ohne Nazinachbarn" in Alte Neustadt. Es bleibt aber noch viel zu tun. Wir setzen uns ein für:



Die CDU-Politiker Dieter Steinecke, MdL, Bernd Heynemann, MdB, Hubert Salzborn und Reinhard Stern bei dem Straßenfest „Schöner Leben ohne Nazinachbarn“ (v.l.)
Fotos: Tobias Krull

- die weitere Stärkung Magdeburgs als Landeshauptstadt und Oberzentrum
- die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements, zum Beispiel in den Vereinen und Initiativen und die Nutzung der demokratischen Mitwirkungsrechte, wie des Wahlrechtes
- geordnete Stadtfinanzen, die Fortsetzung des Städtebaus und die Ver-

besserung des Wohnumfelds, für Ordnung und Sicherheit.

Unsere besonderen Schwerpunkte sehen wir dabei in:

- der Schaffung von bauliche Lösungen für den "Blauen Bock", das Haus der Lehrer, die Bördebrauerei, die russisch-orthodoxe Kirche
- der Entwicklung des Nordabschnittes Breiter Weg einschließlich Uni-

Bernd Heynemann MdB

1. Listenplatz/1954/
Dipl.-Betriebswirt

Claudia Syzdick
2./1961/Volljuristin

Ronald Bahrs
3./1965/Unternehmer

Christina Schwarz
4./1971/Volljuristin

Mathias Bethke
5./1984/Student

Tino Kanicke
6./1977/Dipl.-Volkswirt

Bernd Jacobs
7./1943/Rentner

Platz sowie des Altstädtischen Krankenhauses

- der stadtnahen Entwicklung des Elbe-Bahnhof-Gebietes
- der Parkraumgestaltung der südlichen Altstadt
- dem Kampf gegen illegale Graffiti und Vandalismus
- der erweiterten Lösung des Tunnelprojektes am Hauptbahnhof
- der Ordnung am Bahnhofsvorplatz und auf der Rückseite Tobias Krull

Frauen fordern angemessene Vertretung in der Politik

Am 6. April 2009 war es wieder soweit. Zwei Jahre sind vergangen - und der Kreisvorstand der Frauenunion Magdeburg musste sich wieder seiner turnusgemäßen Neuwahl stellen.

Neben den zahlreichen Mitgliedern des Kreisverbandes Magdeburg wurde der CDU-Kreisvorsitzende Jürgen Scharf sowie die Landesvorsitzende der Frauenunion Eva Wybrands recht herzlich begrüßt. Beide Gäste brachten Dankesworte für das hervorragende Engagement der Frauenunion mit ihrer Vorsitzenden Sabine Wölfer zum Ausdruck. Sabine Wölfer ließ in ihrem Rechenschaftsbericht die letzten zwei Jahre Tätigkeit der Frauenunion Magdeburg Revue passieren und konnte dabei eine Vielzahl von Themenbearbeitungen, Projekten und Veranstaltungen aufweisen. Kritisch stellte sie jedoch an alle die Frage hinsichtlich der Steigerung an "Attraktivität" der Frauenunion.

Neben Dankesworten der Kreisvorsitzenden an die Mitglieder und Vorstandskolleginnen für die Unterstützung der zwei zurück liegenden Jahre, setzt Sabine Wölfer auch zukünftig mit einem gemeinsam starken "gut gemischtem" Team auf die Umsetzungen vorliegender Projekte. Bei der Wahl zur Kreisvorsitzenden wurde die freiberufliche Versicherungsfachfrau (BwV) Sabine Wölfer einstimmig in ihrem Amt bestätigt. Zu ihren Stellvertreterinnen wurden Bärbel Bühnemann, Gisela Luding und Jana Lesniak gewählt. Die Position des Schriftführers wird ebenfalls durch Jana Lesniak bestimmt. Der Vorstand wird durch die Beisitzerinnen Silke Buschmann, Christine Helbig, Evelyn Hübner, Sonja Kaufholz, Claudia Syzdick, Brigitte Warzitz und Anna Wohltat komplettiert. Zielsetzung für die kommenden zwei Jahre soll es sein, junge und ältere Frauen, Berufstätige sowie Mütter im Erziehungsjahr zu gewinnen, um mit



Sabine Wölfer (Dritte von links) wurde als Kreisvorsitzende wiedergewählt.

ihnen Probleme zu diskutieren, Ideen anzupacken, zu verwirklichen und gemeinsam aktiv die politische Arbeit der Frauenunion sowie soziale Projekte in und um Magdeburg zu gestalten. Mit den Worten eines Zitates von Rita Süßmuth, in dem es heißt "Nur tote Fische schwimmen immer mit dem Strom" wollte unsere Kreisvorsitzende darauf hinweisen,

dass dazu einerseits die Mitgestaltung durch Frauen auf allen Ebenen der Partei, als auch eine angemessene Vertretung von Frauen in Entscheidungsgremien, angefangen beim Stadtrat bis hin zur Bundesebene ins Blickfeld rücken. Sabine Wölfer gab damit den "Startschuss" für die nächsten zwei Jahre.

Evelyn Hübner, FU

In Magdeburg fest verwurzelt - Landtagspräsident Dieter Steinecke erhält Baumpatenschaft zum 65. Geburtstag

Seinen 65. Geburtstag feierte Landtagspräsident Dieter Steinecke am 11. Februar 2009. Eine Überraschung am frühen Morgen bereiteten ihm die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seines Präsidenten- sowie seines Magdeburger Abgeordnetenbüros. Sie schenkten ihrem Chef eine Alleenpatenschaft. Die offizielle Übergabe durch den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) fand in der Hegelstraße statt, wo nun ein Schild auf die Patenschaft des CDU-Politikers für die dortigen Alleebäume hinweist. Seine Freude über das Geschenk brachte Steinecke mit den Worten zum Ausdruck: "Das Geschenk ist wirklich symbolisch. Die Bäume sind wie ich mit der

Stadt fest verwurzelt." Steinecke versprach seinen Patenpflichten genau nachzukommen und bei seinen Fahrten durch Magdeburg den Zustand der Bäume in Augenschein zu nehmen. Mögliche Schäden will er den zuständigen Stellen melden. Bei einem späteren Empfang im Landtag auf Einladung der Vizepräsidenten - mit vielen hochrangigen Vertretern aus Politik und öffentlichem Leben - würdigte unter anderem Ministerpräsident Prof. Wolfgang Böhmer den Jubilar. Der Ministerpräsident ging dabei auch auf die zahlreichen ehrenamtlichen Aktivitäten des Landtagspräsidenten sowie seine Zeit als Bürgermeister und Beigeordneter der Landeshauptstadt Magdeburg ein, die ihn unmittel-



bar nach dem politischen Umbruch der Jahre 1989 und 1990 maßgeblich geprägt habe. Steinecke stellte in seiner Dankesrede vor allem die Unterstützung seiner Familie in den Mittelpunkt: "Ohne den Rückhalt mei-

ner Frau und meiner Kinder hätte ich all meine Aktivitäten niemals in dem geleisteten Umfang durchführen können. Deswegen kann der Dank an alle Mitglieder meiner Familie gar nicht groß genug sein". *Andreas Kern*

Herzliche Glückwünsche

Februar

Hans-Joachim Raabe zum 75. Geburtstag
Benita Behrens zum 74. Geburtstag
Gudrun Habenicht zum 72. Geburtstag
Karl-Heinz Güssau zum 72. Geburtstag
Gudrun Habenicht zum 72. Geburtstag
H.-Wolfgang Wagner zum 69. Geburtstag
Dieter Steinecke zum 65. Geburtstag

März

Wolfgang Klapper zum 85. Geburtstag
Josef Schwenke zum 78. Geburtstag
Helga Janke zum 78. Geburtstag
Helga Beleth zum 77. Geburtstag
Jürgen Bethge zum 72. Geburtstag
Ulrich Germer zum 72. Geburtstag

Lothar Henze zum 71. Geburtstag
Klaus-Dieter Runge zum 69. Geburtstag
Prof. Dr. Werner Irmer zum 69. Geburtstag
Hans-Dieter Homann zum 67. Geburtstag
Gisela Luding zum 66. Geburtstag
Horst Partsch zum 66. Geburtstag

April

Melitta Schleh zum 88. Geburtstag
Hildegard Rogat zum 85. Geburtstag
Horst Hollubetz zum 76. Geburtstag
Dr. Werner Fiedler zum 72. Geburtstag
Hans-Albert Didszonat zum 71. Geburtstag
Ronhald Schabanoski zum 68. Geburtstag
Ingrid Fink zum 67. Geburtstag

Prof. Dr. Wolfgang Dippe zum 67. Geburtstag
Thomas Veil zum 67. Geburtstag
Eberhard Seifert zum 67. Geburtstag
Karl-Heinz Suder zum 66. Geburtstag
Rosita Schmidt zum 66. Geburtstag
Petra Schubert zum 65. Geburtstag
Bernd Bollig zum 65. Geburtstag
Andreas Krafczyk zum 65. Geburtstag
Hermann Deckbar zum 65. Geburtstag

Mai

Magdalena Ruden zum 87. Geburtstag
Günther Hoff zum 81. Geburtstag
Günter Szomm zum 74. Geburtstag
Wolfgang Rausch zum 71. Geburtstag
Dr. Christoff Gastmann zum 70. Geburtstag
Detlef-Jürgen Karasinski zum 67. Geburtstag
Reiner Sunkowski zum 67. Geburtstag
Roswitha Gerber zum 66. Geburtstag
Anne-Kathrin Berger zum 66. Geburtstag

CDU ist starke Stimme für den Magdeburger Norden

Vor kurzem wurde der Vorstand des CDU-Ortsverbandes Nord neu gewählt. Wiedergewählt zum Ortsverbandsvorsitzen wurde der Student Daniel Kraatz. Zu seinem Stellvertreter wurde der Dipl.-Ing. Klaus Steinmetz gewählt. Als Schriftführerin wurde Rosemaria Arndt bestimmt. Der Vorstand wird durch die beiden Beisitzer Christa Müller und Johannes Rink komplettiert. Auch der neu gewählte Vorstand will eine starke Stimme für die Interessen der Bevölkerung im Magdeburger Norden sein.

In den vergangenen Jahren hat diesen Anspruch Johannes Rink in seiner Arbeit in Magdeburger Stadtrat praktisch umgesetzt. Immer wieder hat er Initiativen zur Verbesserung der Lebensqualität in dieses Gremium eingebracht. Dabei wurden die unterschiedlichen Belange der Stadtteile Neustädter See, Kannenstieg, Sülzegrund, Rothensee, Industriehafen, Gewerbegebiet Nord und Barleber



Der neugewählte CDU-Ortsverbandsvorstand Nord im Bild von links: Klaus Steinmetz, Rosemarie Arndt, Daniel Kraatz, Christa Müller und Johannes Rink.
Foto: Tobias Krull

See in entsprechende Anträge und Anfragen gefasst. Mit den Veranstaltungen des Ortsverbandes konnte eine breite Öffentlichkeit erreicht werden.

Zu den Arbeitsschwerpunkten des CDU-Ortsverbandes selbst, aber auch im zukünftigen Stadtrat, erklärt der Ortsverbandsvorsitzen-

de Daniel Kraatz: "Wir wollen für die Bürger im Magdeburger Norden der Ansprechpartner in allen kommunalpolitischen Belangen sein. Dazu gehören die Fragen der Stadtteilentwicklung im Rahmen des Stadtumbau Ost, der weiteren Entwicklung von Rothensee oder auch der möglichen

Daniel Kraatz

1. Listenplatz/1982/Student

Sieglinde Jahnel

2./1952/Unternehmerin

Renate Gottschling

3./1953/Friseurmeisterin

Klaus Steinmetz

4./1946/Dipl.-Ing.

Christa Müller

5./1941/med.-techn. Assistentin

Johannes Rink

6./1941/ Rentner

Schließung der Straße Am Vogelgesang".

Zum letzten Thema wird die erfolgreich gestartete Unterschriftensammlung gegen dieses Vorhaben weiter fortgesetzt.

Damit die berechtigten Interessen der Bürgerinnen und Bürger aus den nördlichen Stadtteilen eine starke Vertretung im Magdeburger Stadtrat haben, ihre drei Stimmen für die CDU.
Tobias Krull

Stadtumbau Ost fortsetzen

Das Erfolgsprogramm Stadtumbau Ost soll mindestens bis 2016 fortgeführt werden. Es hat sich in der Praxis grundsätzlich bewährt. Die ostdeutschen Stadtbilder sind in den letzten Jahren wesentlich attraktiver geworden. Dennoch haben wir nach wie vor spezifische Probleme, die sich nicht mit den westdeutschen Verhältnissen vergleichen lassen. In unseren ostdeutschen Städten werden wir auch in den nächsten Jahren mit sinkenden Einwohnerzahlen konfrontiert. Auch bei der Sanierung von innerstädtischen Altbauten besteht noch ein erheblicher Nachholbedarf. Gleiches gilt für die Anpassung der sozialen Infrastruktur und die Aufwertung der sogenannten städtischen öffentlichen Räume. Damit sind insbesondere Grün- und Verkehrsflächen gemeint.

Für die Zeit von 2002 bis 2009 haben Bund, Länder und Kommunen insgesamt 2,5 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt. Bis Ende 2008 konnten rund 245.000 der geplanten 350.000 Wohnungen abgeris-

sen werden. Allerdings hat die Auswertung des Programms gezeigt, dass zur Zielerreichung 200.000 bis 250.0000 zusätzliche Wohnungen bis 2016 abgerissen werden müssen.

Parallel zum Abriss nicht mehr vermietbaren Wohnraums rückt aber auch die Aufwertung der Stadtzentren im Programm immer mehr in den Fokus. Besonders dort liegen die Hoffnungen auf die gewünschte stärkere Einbeziehung der privaten Hauseigentümer in den Stadtumbauprozess. Dazu soll u. a. geprüft werden, in welchen Fällen die bereits 2002 bis 2004 existierende erhöhte Investitionszulage für Modernisierungsinvestitionen im Altbaubestand den Nachholbedarf bei der Sanierung innerstädtischer Altbauquartiere beschleunigt abbauen kann. Darüber hinaus soll die Verbindlichkeit der Stadtentwicklungskonzepte gestärkt werden. Die am Stadtumbauprozess Beteiligten brauchen noch mehr Planungssicherheit.

Bernd Heynemann, MdB

Aktiv die Küche testen

Kocherlebnisse mit energie- und zeitsparenden Elektrogeräten

Küchen ganz persönlich

Küchen leben von einer gewissen Leidenschaft des Planers. Sie kann nur so genau zu den Menschen passen, wie der Planer ein kreatives Gefühl für Raum und Menschen entwickelt. Wir genügen nicht Raumgröße und Zahlen, ich möchte die Menschen, die sie nutzen werden, mit ihren Vorlieben und Gewohnheiten erfahren und zu einem ganzheitlichen Erlebnis "Küche" führen.

Um die Geräteauswahl zu erleichtern, gibt es im musterhausküchen Fachgeschäft jetzt eine Aktivküche. Hier kann gekocht, ausprobiert und gefachsimpelt werden.

Ihre Judith Lischel

musterhausküchen

FACHGESCHÄFT

Halberst. Str. /
Klausenerstr. 1
39112 Magdeburg

Tel. 0391 6224459
Fax 0391 6224416
triebhel.kuechen.de

**KÜCHEN
TECHNIK
TRIEBEL**

Fachhandel & Kundendienst

Diesdorf wächst

Seit geraumer Zeit werden an der Dreibrückenstraße neue Häuser gebaut. Der Stadtrat beschloss mit dem letzten Teilbereich den B-Plan für die Dreibrückenstraße. Die neue Straße bekommt den Namen "Hohe Wiese". Ein Änderungsantrag des Oberbürgermeisters sorgte bei mir jedoch für Erstaunen. Was soll da noch geändert werden? Ich las den Antrag und stellte fest, dass bei den Baumaßnahmen eine Entdeckung gemacht wurde. Auch Diesdorf hat einen archäologischen Fund eine Feuersteinpfeilspitze. Nun müssen alle Erdbaumaßnahmen beim Baudezernat angezeigt werden. Es könnte ja sein, dass es noch mehr Funde gibt. Weitere Details zu diesem Thema können Sie in einer unserer nächsten Ausgaben lesen. Der dörfliche Charakter und die gute Anbindung an den ÖPNV sowie die gesellschaftlichen Ereignisse machen Diesdorf attraktiv und lebenswert. Hier findet man eine gute Alternative zwischen der Nähe zur Innenstadt und zur Natur. Hoffen wir, dass sich alle neuen Diesdorfer gut einleben und sich bei uns wohl fühlen.

Bernd Reppin, CDU-Stadtrat

Kurzarbeitergeld jetzt verlängert

Deutschland steht in der größten wirtschaftlichen Herausforderung der letzten 60 Jahre. Im Mittelpunkt müssen daher Zukunftsinvestitionen und die Sicherung von Arbeitsplätzen stehen. Die Politik muss Brücken bauen, um den Verlust an Arbeitsplätzen gering zu halten. Die Verlängerung des Kurzarbeitergeldes auf 24 Monate ist sinnvoll und stützt den Arbeitsmarkt. Der Arbeitsminister ist gefordert, die notwendige Verordnung jetzt auf den Weg zu bringen. Die Bundesagentur für Arbeit sollte die vollen Sozialbeiträge beim Kurzarbeitergeld nach sechs Monaten vollständig ersetzen, wenn Betriebe und Arbeitnehmer gleichzeitig einen Eigenbeitrag durch Weiterbildung leisten.

*Ronald Pofalla
CDU-Generalsekretär*

Stark vor Ort - Politik im Wahlbereich 08

Wenn man über Kommunalpolitik in den drei Stadtteilen Ottersleben, Diesdorf und Beimssiedlung spricht, fällt ein Name regelmäßig, nämlich der von Wigbert Schwenke. Als Stadtrat und Landtagsabgeordneter zeigt er, was Präsenz vor Ort heißt. Insbesondere in seinem Heimatstadtteil Ottersleben gibt es wohl kaum einen Verein oder eine Veranstaltung, an der er sich nicht beteiligt. Ob im Vorstand des Bürgervereins "Bürger für Ottersleben e.V." (BfO), als Vorsitzender des VfB Ottersleben oder als Sprecher der Arbeitsgruppe Gemeinwesenarbeit beweist er tagtäglich Engagement für seine Stadt. Weil er überzeugt ist, dass Identifikation mit seinem Stadtteil und Engagement für sein Umfeld grundsätzlich etwas mit Wohlfühlen in seiner Stadt mit ihren Stadtteilen zu tun hat, hat er auch die Gründung von Bürgervereinen in Diesdorf und in der Beimssiedlung unterstützt. Wirkliche Bürgernähe ist für ihn selbstverständlich. Bereits seit der friedlichen Revolution vertritt Wigbert Schwenke die Interessen der Bevölkerung in der Stadtverordnetenversammlung bzw. im Stadtrat.



Die Kandidaten des Wahlbereichs 08 (Diesdorf, Ottersleben, Lindenweiler, Stadtfeld-West und der Beimssiedlung) stehen für bürgernahe Kommunalarbeit. So engagiert sich beispielsweise Stadtrat Bernd Reppin neben seiner Tätigkeit als Straßenbahnfahrer im Bürger- und Heimatverein Diesdorf e.V. und bei der Freiwilligen Feuerwehr Diesdorf. Im Bild von links: Matthias Boxhorn, Lars Thiele, Wigbert Schwenke, Bernd Reppin und Christoph Kusig. Foto: Birgit Uebe

Seit vielen Jahren stellvertretender Vorsitzender CDU-Ratsfraktion, hat er sich fachlich in den letzten 15 Jahren vor allem mit Jugendpolitik auseinandergesetzt und sich einen guten Ruf bei den freien Trägern der Jugendarbeit und im Jugendamt

erarbeitet. Diese erfolgreiche Arbeit, auch in der Verknüpfung zwischen Kommunal- und Landespolitik, möchte er in der kommenden Wahlperiode fortsetzen. Daher bittet er für die CDU um ihr Vertrauen und ihre Stimmen bei den anstehenden Wahlen.

Renate Röhr



Gemeinsam gestalteten die Kreisverbände der CDU, der Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft Deutschlands und der Jungen Union einen Informationsstand am 1. Mai 2009 beim Tag der Begegnung im Magdeburger Stadtpark. Neben Mitgliedern der Kreisvorstandes standen auch Mitglieder der Ratsfraktion den Bürgern Rede und Antwort. Foto: Reinhard Gurcke

Sudenburg - ein starker Stadtteil zum Wohlfühlen

Elbkurier: Herr Hoffmann, Sie sind Ortsvorsitzender der CDU in Sudenburg und Listenführer im Wahlkreis Sudenburg. Wie schätzen Sie die Entwicklung des Stadtteils in den letzten Jahren ein?

Hoffmann: Im Bereich der verkehrlichen Infrastruktur sind wir ein gutes Stück voran gekommen. Zwei weitere Auffahrten zum Magdeburger Ring konnten gebaut werden. Das entlastet vor allem die Halberstädter Straße vom Durchgangsverkehr und erhöht damit die Wohnqualität im Stadtteil und die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer, besonders der Fußgänger und Radfahrer.

Elbkurier: Wo sehen Sie noch Defizite im Verkehrssystem?

Hoffmann: In der nächsten Stadtratsperiode muss der Bau von zwei weiteren Abfahrten vom Magdeburger Ring verwirklicht werden. Die Finanzierung hat Landesverkehrsminister Karl-Heinz Daehre bereits zugesagt. Außerdem muss die Ampelregelung an der Kreuzung Brenneckestraße/Blankenburger Straße verbessert werden. Der

Rückstau auf die Brenneckestraße muss vermieden werden.

Elbkurier: Was steht beim CDU-Ortsverband Sudenburg noch auf der Wunschliste für die nächsten fünf Jahre?

Hoffmann: Das Thema Ordnung und Sicherheit ist immer aktuell. Es sind in den letzten Jahren wieder einige Schmutzdeckeln entstanden, die wieder beseitigt werden müssen. Die Hundehaufen auf der Halberstädter Straße sind immer wieder ein Ärgernis. Darüber sind wir mit dem zuständigen Amtsleiter Gerd vom Baur in engem Kontakt.

Elbkurier: Das klingt trotzdem recht positiv!?

Hoffmann: Das ist es auch. Sudenburg hat eine gute Entwicklung genommen. Im Stadtteil wohnen viele Familien mit Kindern, die Versorgung mit Schulen ist gut und das Einkaufen macht Spaß. An Sudenburg angrenzend hat Lemsdorf sich einen dörflichen Charakter bewahrt. Auch Friedeshöhe und der Goethepark sind attraktive Wohnbereiche. Hier fühlt man sich einfach wohl!

Elbkurier: Da hat der neue Stadtrat ja einen ruhigen Job zu erwarten?!

Hoffmann: Natürlich nicht! Ich sehe bei allem Positiven noch wichtige Aufgaben vor uns. Wir brauchen z.B. mehr Parkplätze für Kurzzeitparker. Die Gefahrenstellen im Radweg auf der Halberstädter Straße müssen dringend beseitigt werden. Brachflächen müssen wieder einer Nutzung zugeführt werden.

Elbkurier: Also ist doch noch was zu tun! Welche Brachflächen haben Sie denn im Blick?

Hoffmann: So sehr ich mich über die Ansiedlungen und neuen Arbeitsplätze in Osterweddingen freue, die Wiedernutzung der vielen Brachflächen in der Stadt ist wichtiger als die Versiegelung der hochwertigen Ackerflächen. In Sudenburg geht es mir vor allem um die große Brache der ehemaligen Zuckerfabrik bzw. das ehemalige Gelände des Farbenhandels. Die Altlasten müssen beseitigt und wieder Betriebe angesiedelt werden.

Elbkurier: Herr Hoffmann, danke für das Gespräch und viel Erfolg bei der



Blick von der Ambrosiuskirche Richtung Ottersleben. Foto: Hoffmann

Verwirklichung ihrer nachfolgend genannten Wunschprojekte.

- Durchsetzung von Sauberkeit und Ordnung,
- ein Wohnumfeld, in dem man sich wohlfühlt,
- sichere Verkehrswege,
- Attraktives Einkaufen in Sudenburg und
- interessante Sport-, Freizeit- und Kulturangebote.

wik

Individueller Energie-Mix.

Energieerzeugung mit GETEC:
innovativ, nachhaltig, standortsichernd,
kostengünstig und umweltfreundlich.

Informieren Sie sich!
www.getec.ag

GETEC AG



Ein starkes Team für Magdeburg Kandidaten der CDU

